

der furchtbarste Grimm über die verlorene Seele, und in seiner Wuth schlug er die Mühle in tausend Stücke, die er weithin über die Bergkuppe schleuderte. Da flogen Flügel und Räder und Wellen umher, wie Hagelkörner, und die Felsstücke, aus denen die Mauern aufgeführt waren, folgten nach. In einem Augenblicke war das Werk zerstört und der Rammberg mit den Trümmern übersät, welche noch heut zu Tage der Wanderer verwundert anstaunt. Auf dem Platze, wo die Mühle prangte, blieb nur ein kleiner Theil der Grundlage stehen, und bildet jene Felskuppe, welche vom Volke die Teufelsmühle genannt wird.

Der Krämer von Reichenau.

Vor vielen Jahren ging einmal ein armer Krämer durch den Böhmerwald nach Reichenau. Es war im Sommer, und die Sonne brannte so heiß vom Himmel nieder, daß ihm bei dem sauren Wege bergauf, bergab die hellen Schweißtropfen auf die Stirne perlten und sogar auf den Weg niedertropften. Endlich wurde er so müde, daß er sich unter einen schattigen Baum auf die Erde warf, ein Stücklein Brod nebst ein wenig Käse aus seinem Känzel zog und zu essen begann, um sich nach dem langen Marsche einigermaßen zu stärken und zu erquicken. Kaum aber hatte er